

G e s e t z g e b u n g .

Im December 1836 wurde in Baiern verboten:

- 1) Europäische Geheimnisse eines Mediatisten. Hamburg 1836. Druck und Verlag von Georg Bornmann (erdichteter Name).
- 2) Die lithogr. Abbildung, vorstellend einen Geistlichen mit der Unterschrift: pro omnibus bibo.
- 3) Die Druckschrift, der im Sarggarten der Liebe herumtaumelnde Cavalier, oder Reise- und Liebesgeschichte eines vornehmen Deutschen von Adel.

Von der Büchercommission in Leipzig wurden am 27. und 28. Decbr. als Nachdruck verboten:

Opern-Bibliothek für Pianoforte-Spieler. 20. Lief. Die Hugenotten von Meyerbeer, Leipzig, Schubert'sche Buchhandlung.

Auswahl beliebter Stücke aus der Oper: die Hugenotten, für das Pianoforte allein. Musik von Meyerbeer. Hamb. Cranz.

Die in der Sammlung beliebter Ouverturen für das Pianoforte bei Busse in Braunschweig erschienene und jetzt im Verlage v. R. Craven befindliche Jubelouverture von E. M. v. Weber, zu 2 und 4 Händen.

Zustand des französischen Buchhandels und die Ursache seines Verfalls.

(Von R. D. Spazier in Paris.) *

Der Versuch des Ministeriums Guizot, sich bei der gerade so gefährlichen Classe der Schriftsteller eine Art von Popularität zu verschaffen, durch die Einsetzung einer Commission, welche die Mittel auffuchen soll, wie die Regierung durch Unterhandlungen mit auswärtigen Mächten und durch legislative Bestimmungen den französischen Buchhandel und die französische Literatur vor den sie zerrüttenden Gefahren des Nachdrucks sicher stellen könne, — dieser Versuch (denn Versuch wird es wohl nur bleiben) deutet auf einen tiefen Verfall des literarischen Verkehrs in Frankreich. Nirgends ist das literarische Eigenthum durch die Gesetzgebung im Lande so sicher gestellt, der Nachdruck hat sich aber an den Gren-

*) Diesen für die Kenntniß des französischen Buchhandels wichtigen Aufsatze entlehnen wir aus dem „Austand“ in der Hoffnung, die Erlaubniß des verehrten Verlegers dieser Zeitschrift hierzu voraussetzen zu dürfen.

zen festgesetzt; er findet zwar kein Mittel, mit seinen Producten mit den französischen Originalverlegern selbst zu concurriren, nur den Lesern bleibt ein ungeschmälerter Absatz unter einer Bevölkerung von 33 Millionen, die sich die gebildetste von Europa nennt; dennoch gesteht der Minister ein, daß, wenn der Absatz nach dem Auslande länger auf diese Weise bedroht werde, die französischen Buchhändler bald gar keine wissenschaftlichen Bücher mehr drucken können und sich auf bloße Tagesliteratur würden beschränken müssen. Werfen wir einen Blick auf Deutschland, das fast gar keine seiner Originalwerke nach dem Ausland absetzt, das schon so lange mit dem Nachdrucke im eigenen Lande kämpft, und wo immer noch der Buchhandel einer der blühendsten und solidesten Theile seiner Industrie ist, so wird man leicht begreifen, daß diese trübe Erscheinung in Frankreich innig mit seinem politischen, socialen und moralischen Zustande zusammenhängt.

Ich weiß nicht, inwieweit die früher bei uns in Deutschland verbreitet gewesenen Begriffe von der Großartigkeit des französischen Buchhandels, von der fürstlichen Belohnung der Schriftsteller durch die Verleger, von den außerordentlich starken Auflagen und dem Absatz so vieler Tausende von Exemplaren auch gegründet gewesen, wenn man aber die jetzigen Verhältnisse des französischen Buchhandels kennen lernt, so kann man es kaum begreifen. Allerdings hat der französische Buchhandel durch die Juliusrevolution, durch Pfenningliteratur, durch die allgemeine geistige Apathie, die sich des Volks bemächtigte, große Stöße seit 6 Jahren erlitten; aber diese Umstände haben überall mehr oder weniger unheilvoll eingewirkt, ohne verhältnißmäßig in andern Ländern dieselben nachtheiligen Folgen hervorgebracht zu haben. Mir gilt daher schon dieser Jammer und dies Misere, welche die einige Monate dauernden Geschäftsstockungen unter allen französischen Buchhändlern verbreiteten, für einen sehr starken Beweis, daß er schon lange sehr schwindelhaft und unsolid gewesen sein muß.

(Fortsetzung folgt.)

M i s c e l l e .

Journale in Oesterreich. Die Zahl der in Oesterreich erscheinenden Journale beläuft sich jetzt auf 72, wovon Wien 21 liefert. Das lombardisch-venetianische Königreich edirt 34 (Mailand allein 25, Venedig 6 und Verona 3).

B e k a n n t m a c h u n g e n .

Pränumerations- und Subscriptions-Anzeigen.

[1.] Im Verlage
der k. k. Hof- und priv. Kunst- und Musikalienhdlg.
des Tobias Haslinger in Wien
wird Pränumerations angenommen auf den
Allgemeinen
Musikalischen Anzeiger.

Redigirt von J. S. Castelli.

1837.

(Neunter Jahrgang.)

In jeder Woche (am Donnerstage) wird eine Nummer ausgegeben.

Pränumerations-Preis:

für den ganzen Jahrgang von 52 Nummern mit Beilagen,
Portraits u.

3 fl. Conv.-Münze (oder 2 fl.)

Dieser Allgemeine musikalische Anzeiger theilt sich in drei Rubriken: